

Sabine Städing

Nadine Reitz

VORLESEN!

Die Stoffis

Alle für einen



Boje

Sabine Städing



Alle für einen

Mit Illustrationen von Nadine Reitz

Dieses Buch lesen:



Sabine Städing



Alle für einen

Mit Illustrationen von Nadine Reitz

Boje

Kennt ihr die Stoffis?



Das sind sechs Plüschtiere, die sich gefunden haben, um zusammen Abenteuer zu erleben und ein Zuhause zu finden.



Die Geschichte der Stoffis beginnt mit einem schwarzen **Kater**. Er heißt Minnie, aber dieser Name ist ihm etwas peinlich, und er hört nicht wirklich gern darauf. Kater ist mutig und schlau – ein echter Anführer. Sein Fell ist schwarz und inzwischen auch ein wenig struppig.

Wunderfell heißt das **Einhorn** in der Geschichte. Tatsächlich aber kennen alle das stolze Pferdchen nur als Sunny. Er ist ein kleiner Angeber, kann Sternenstaub niesen und angeblich über Regenbögen galoppieren. Aber vor allem ist er ein prima Kerl, auf den sich die Stoffis immer verlassen können. Besonders stolz ist er auf seine goldenen Hufe.





Wo ein Kater die Gruppe anführt, darf ein **Hund** nicht fehlen. Helmut hat schon einige Jahre auf dem Buckel, und weil er als Stoffhund bereits eine Menge erlebt hat, ist er anfangs manchmal etwas misstrauisch. Eigentlich hat er jedoch ein freundliches Wesen. Mit seinem langen Rücken, den kurzen Beinen und den langen Schlappohren ist er witzig anzuschauen. Seine Schnüffelnase funktioniert immer noch fantastisch, und er kann den Stoffis damit manches Mal weiterhelfen.

Melisande ist eine **Schildkröte** mit hartem Panzer, dafür aber einem umso flauschigeren Hals. Sie ist eine gute Freundin und Ratgeberin. Die alte Schildkröte drängt sich nicht gerne in den Vordergrund, aber ihr Wort hat bei den anderen Stoffis Gewicht. Dazu ist sie für Sternchen ein willkommenes Transportmittel.



Sternchen ist ein kleiner rosafarbener **Seestern** aus Plüsch. Sie kam zusammen mit Schildkröte Melisande zu den Stoffis und findet es sehr praktisch, dass sie oft auf dem Rücken ihrer Freundin mitreisen kann. Der kleine Seestern ist lieb, fröhlich und viel mutiger, als man es bei so einem kleinen Tierchen vielleicht erwarten würde.

Zuletzt stößt ein kuscheliger **Bär** zu den Stoffis. Er ist groß und kräftig und hat nur einen Arm. Das war schon immer so und ist für Rumpel überhaupt kein Problem. Der flauschige Bär hat ein großes Herz und findet für jedes Problem eine Lösung. Mutig und ein guter Freund ist er außerdem. Mit seiner Augenklappe erinnert er an einen Piraten. Und ohne seine coole Umhängetasche zieht er ungern los.



Originalausgabe

Die Bastei Lübbe AG verfolgt eine nachhaltige Buchproduktion.

Wir verwenden Papiere aus nachhaltiger Forstwirtschaft und verzichten darauf, Bücher einzeln in Folie zu verpacken. Wir stellen unsere Bücher in Deutschland und Europa (EU) her und arbeiten mit den Druckereien kontinuierlich an einer positiven Ökobilanz



Copyright ©2022 by Bastei Lübbe AG, Köln

Umschlaggestaltung und Innenillustrationen: Nadine Reitz

Satz: Judith Knabe, Köln

Gesetzt aus der Goudy Old Style

Druck und Einband: Livonia Print, Riga

Printed in Latvia

ISBN 978-3-414-82657-2

2 4 5 3 1

Sie finden uns im Internet unter boje-verlag.de

Bitte beachten Sie auch die bunte Welt der BuchstabenBande:

buchstabenbande.com





Inhalt

Ein Meer aus Blättern • 9

Ein nasses Versteck • 16

Sunny in Not • 23

Rätselraten • 30

Nachts in der Kita • 35

Holda weiß Rat • 44

Ein klitzekleines Problem • 52

Ein Elefant ist keine Katze • 59

Endlich zu Hause • 68



Eine miese Räuberei • 75

Auf Holda ist Verlass • 85

Einverstanden • 94





Ein Meer aus Blättern

Die Sonnenstrahlen blitzten zwischen den Zweigen der großen Tanne hervor und kitzelten Melisande an der Nase. Die Schildkröte saß auf der Veranda ihres neuen Zuhauses und döste. Es war wunderbar, die warmen Strahlen der Sonne zu spüren, auch wenn man nichts weiter war als ein altes Plüschtier.

Es hatte nicht viele sonnige Tage gegeben, seit sie in das alte Spielhaus in Frau Regensteins Garten gezogen waren. Doch das hatte die sechs plüschigen Freunde nicht weiter gestört. Sie waren viel zu sehr damit beschäftigt, die Villa Tunichtgut, wie das Spielhaus genannt wurde, winterfest zu machen. Überhaupt war diese Unterkunft ein echter Glücksfall gewesen. Die Stoffis hatten sie am Ende ihrer langen Reise rein zufällig entdeckt und waren sehr froh über ihr neues Zuhause.

Auch Holda Regenstein war so ein Glücksfall gewesen. Denn die alte Frau war nicht nur sehr freundlich, sie konnte auch mit Stofftieren sprechen. Und das können eigentlich nur Kinder. Sobald ein Kind erwachsen wird, vergisst es die Sprache der Stofftiere und erinnert sich irgendwann nur noch daran, wie an ein vergangenes, wunderschönes Gefühl.

Holda Regenstein aber hatte diese Sprache nicht vergessen. Sie hatte die sechs Stoffis willkommen geheißen und ihnen erlaubt, in die Villa Tunichtgut zu ziehen. Hin und wieder stellte sie ihnen ein Schälchen Hafergrütze vor die Tür und lächelte leise, wenn sie die plüschigen Gesellen durch ihren Garten stapfen sah.

Tock, tock, tock. Rumpel stand auf einer wackeligen Leiter und reichte Kater Schindeln aus Dachpappe, um die undichten Stellen ihres Hauses zu reparieren.

»Wenn wir in diesem Tempo weitermachen, sind wir bis zum Mittagessen fertig«, sagte das Katertier grinsend und schlug den nächsten Nagel in die Schindel.

»Dann brauchen wir keine Angst mehr vor nassen Füßen zu haben«, brummte Rumpel.



»Apropos Mittagessen.« Helmut, der alte Stoffhund, lag im Gras vor dem kleinen Haus und hob schnuppernd die Nase. »Wo bleiben eigentlich Sternchen und Sunny?«

»Ja, wo bleiben die beiden?«, wunderte sich jetzt auch der schwarze Kater. »Sollten sie nicht bloß zwei Steinpilze sammeln und ratzfatz wieder zurück sein?«

»Allerdings«, wuffte Helmut grimmig. »Ohne Steinpilze fehlt dem Ragout à la Helmut einfach der Pepp.«

»Regt euch nicht auf. Ihr kennt sie doch«, sagte Melisande bedächtig. »Die beiden lieben den Wald, und sie lieben Holdas Baumhaus. Bestimmt haben sie mal wieder die Zeit vergessen.«

Melisande war eine weise Schildkröte. Doch diesmal hatte sie sich gewaltig geirrt.

Sunny, das Einhorn, und Sternchen, ein flauschiger rosa Seestern, trabten tatsächlich stillvergnügt durch den Wald. Sternchen saß wie immer zwischen Sunnys Ohren und sang mit zarter Stimme ein fröhliches Regenlied. Der kleine Seestern liebte das Wasser, und deshalb mochte er das Lied vom Regen am allerliebsten. Die Steinpilze, die sie sammeln wollten, waren schnell gefunden und rechts und links in Sunnys Satteltaschen verstaut. Eigentlich war ihre Aufgabe damit erfüllt. Doch da entdeckte Sternchen eine Stelle mit leckeren Waldhimbeeren. »Bleib mal kurz stehen!«, piepste der kleine Seestern. »Da wachsen tatsächlich noch Himbeeren. Helmut wird sich freuen, wenn wir die zum Nachtsch mitbringen.«